

Swing low, sweet char - i - ot, comin' for to carry me home! Swing low, sweet char - i - ot,
 comin' for to carry me home. 1. I looked o-ver Jordan and what did I see, comin' for to carry me
 2. If you get - a dere be - fore I do,
 3. I'm sometimes up an' sometimes down,
 home! 1. A band of angels comin' af-ter me, comin' for to carry me home.
 2. Tell all my frien's that I'm comin' too,
 3. But still my soul feels heavenly boun,

1. Wir schreiben - von unten nach oben - die Töne auf, die in dem Spiritual vorkommen.

2. Wir tragen in Spalte I ein, wie oft die einzelnen Töne vorkommen.

I																			
---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

3. Wir tragen in Spalte II ein, wieviel Zeit (Viertelwerte) die einzelnen Töne beanspruchen.

II																			
----	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

4. Wie oft kommen die Töne auf der wichtigsten (1.) Taktzeit vor?

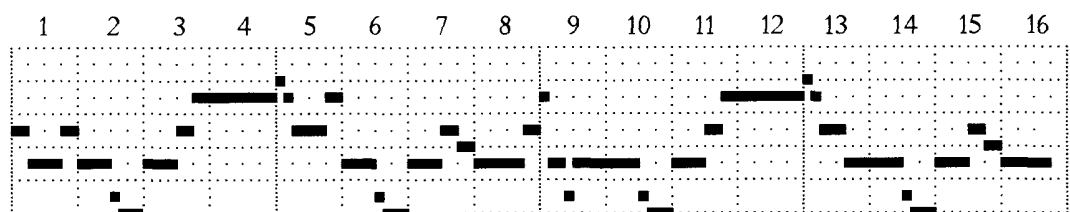
III																			
-----	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

5. Wie oft kommen die Töne auf der zweitwichtigsten (3.) Taktzeit vor?

IV																			
----	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

6. Welches ist der wichtigste Ton (der Grundton)? Warum?

7. Wir beschreiben, wie die Melodie sich im Tonraum bewegt.



6. Wir schreiben die Tonleiter des Stückes auf, indem wir die vorkommenden Töne vom Grundton (der 1. Stufe der Tonleiter) aus aufwärts aufschreiben. Der letzte Ton muß der Oktavton der Tonleiter sein. (Die höheren oder tieferen Töne müssen eine Oktave höher oder tiefer gestzt werden.)

	1	2	3	4	5	8=1													

Eine solche Tonleiter nennt man _____

Sie besteht aus _____ Tönen. Es kommen zwei Intervalle vor, _____

Welches Intervall fehlt, das in der Dur- und Molltonleiter vorkommt? _____

Lösung

Swing low, sweet char - i - ot, comin' for to carry me home! Swing low, sweet char - i - ot,

comin' for to carry me home. 1. I looked o-ver Jordan and what did I see, comin' for to carry me
2. If you get - a dere be - fore I do,
3. I'm sometimes up an' sometimes down,

home! 1. A band of angels comin' af-ter me, comin' for to carry me home.
2. Tell all my frien's that I'm comin' too,
3. But still my soul feels heavenly boun,

1. Wir schreiben - von unten nach oben - die Töne auf, die in dem Spiritual vorkommen.

2. Wir tragen in Spalte I ein, wie oft die einzelnen Töne vorkommen.

I	4	5	35	2	13	9	2
---	---	---	----	---	----	---	---

3. Wir tragen in Spalte II ein, wieviel Zeit (Viertelwerte) die einzelnen Töne beanspruchen.

II	6	2,5	24,5	2	10,5	13,5	2
----	---	-----	------	---	------	------	---

4. Wie oft kommen die Töne auf der wichtigsten (1.) Taktzeit vor?

III			10		1	3	2
-----	--	--	----	--	---	---	---

5. Wie oft kommen die Töne auf der zweitwichtigsten (3.) Taktzeit vor?

IV		4	3		7		2
----	--	---	---	--	---	--	---

6. Welches ist der wichtigste Ton (der Grundton)? Warum?

f, häufigster Ton, längster Ton, am häufigsten auf der 1. Taktzeit, Schlußton

7. Wir beschreiben, wie die Melodie sich im Tonraum bewegt.

absteigen aufsteigen

6. Wir schreiben die Tonleiter des Stückes auf, indem wir die vorkommenden Töne vom Grundton (der 1. Stufe der Tonleiter) aus aufwärts aufschreiben. Der letzte Ton muß der Oktavton der Tonleiter sein. (Die höheren oder tieferen Töne müssen eine Oktave höher oder tiefer gestzt werden.)

Eine solche Tonleiter nennt man pentatonisch

Sie besteht aus 5 Tönen. Es kommen zwei Intervalle vor, große Sekunde, kleine Terz

Welches Intervall fehlt, das in der Dur- und Molltonleiter vorkommt? kleine Sekunde

Die alte Schicht der Spirituals wie „Swing low“ entstand in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts, also vor der Sklavenbefreiung (1865) in den USA. Seit 1867 wurden solche Lieder von Weißen aufgezeichnet und durch den 1871 gegründeten schwarzen Studentenchor Fisk Jubilee Singers bis nach Europa und Australien bekannt gemacht. Die obige Notation zeigt das Spiritual in dieser an weiße Standards angepassten Form.

Viele Spirituals der schwarzen Sklaven beziehen sich auf Gestalten des Alten Testaments. Diese treten an die Stelle der Ahnen in den Kulturen Afrikas. In dem Spiritual „Go down, Moses“ wird die Erinnerung an Israels Auszug aus Ägypten zur Verheißung für die, die sich auf den Plantagen des Südens abmühten. Die Parallelen liegen auf der Hand:

Israeliten = schwarze Sklaven,

Ägypten = die Sklaven haltenden Südstaaten,

Pharao = die Klasse der Plantagenbesitzer.

Kein Wunder, dass diese „Marseillaise der Sklaven“ (Sterling A. Brown) eine Zeit lang verboten war. Oft wird das ersehnte „Canaan Land“ besungen. In „Swing low“ ist es der Wagen, mit dem Elias in den Himmel gefahren ist, der als Befreiungsmetapher eingesetzt wird. Solche Spirituals sind keine Protestlieder, sondern Lieder der Befreiung, die unter Berufung auf die Offenbarung das Recht auf Erlangung der Freiheit verkünden. Im ekstatischen Singen wird die ersehnte Erlösung im Hier und Jetzt erlebt. Dabei ist auch ‚double talk‘ im Spiel: Der Jordan, der Grenzfluss zum Gelobten Land, konnte als Grenze zum Himmel gedeutet werden, aber auch als Ohio, der die Flucht in die Nordstaaten ermöglichte. Die Schleuserorganisation der Quäker (»Underground Railroad«) schmuggelte viele Sklaven in die Freiheit. Mit ihr arbeitete die entkommene Sklavin Harriet Tubman zusammen („The Moses of her people“). Tubman sang Spirituals zur Verabredung der Flucht und als Warnsignal.

An afrikanische Wurzeln erinnern in dem Spiritual „Swing low“ das Call & Response-Prinzip und die halbtöne Pentatonik. Sehr ‚sprechend‘ bildet die Melodie das Absteigen (swing low) und das Aufsteigen (carry me home) ab.

Die Aufnahme mit **Paul Robeson** präsentiert das Stück in der ‚weißen‘ Form. Die Stimme ist – vor allem in den Refrains - die eines Opernsängers. In den Strophen werden mehr rhythmische und ‚sprechende‘ Akzente gesetzt.

Die **California Jubilee Singers** gestalten den Refrain mit einer (quasi-archaischen) ostinaten Begleitung, die in etwa der afrikanischen Trommelbegleitung nachempfunden ist. Die Strophen werden einstimmig mit eingesprengten mehrstimmigen (Männerchor-)Passagen gesungen.

Louis Armstrong (1901-1971), einer der wegweisenden schwarzen Jazzmusiker des 20. Jahrhunderts, hat die vorliegende Version 1958 - auf dem Höhepunkt der Spiritualbegeisterung – eingespielt. Armstrong, der Bandleader und Solotrompeter, agiert auch als Vorsänger. Am Anfang steht ein ‚Engels‘-Chor mit süßlich-chromatisierter Harmonik. Der erste Chorus (Durchgang durch den Refrain) gehört der Solotrompete, die die Melodie mit leichten improvisatorischen Verzerrungen und off-beat-Phrasierungen spielt. Die Begleitung ist jazzmäßig im Sinne der Zeit: Im 2. Chorus singt Armstrong. Mit seiner rauhen, rauchigen Stimme folgt er relativ genau der Notation, dennoch spürt man an bestimmten Freiheiten des Vortrags sein spezifisches Feeling für solche Musik. Nicht nur spontane Einwüfe („yes“! und später viele quasi spontan hineingesprochenen Kommentare), sondern auch seine dirty tones und glissandierenden Tonübergänge zeigen, daß er mit dieser Musik aufgewachsen ist. In der 1. Strophe fällt Armstrong in den ekstatischen Ton des schwarzen Predigers. Man erlebt geradezu eine Szene aus einem Gospelgottesdienst, wo ein Zuhörer dem Ruf (call) des Predigers („...and what did I see?“) seine Antwort (response) zuruft („what did you see?“). Bei „band of angels“ folgt der Beleg, das in der Einleitung tatsächlich Engelchöre gemeint sind. Das Ganze ist ein interessantes Gemische aus Unterhaltungsmusik-Klischees (Summchorbegleitung) und kreativer Umsetzung alter ‚schwarzer‘ Elemente.

Der Original **U.S.A. Gospel Chor** geht noch weiter in der Ekstase und im freien (improvisatorischen) Umgang mit dem Material, er verläßt es gar im letzten Teil.

Aufnahmen

Swing low, sweet chariot, Pennsylvania Gospelgroup (wdr)

Swing low, sweet chariot, Joan Baez (1969), VHS "25 Jahre Woodstock"

dto., Paul Robeson, CD "Spirituals Anthology. 45 Songs on 3 CDs", DVCD 2116

dto., California Jubilee Singers (1970) CD "21 Negro Spirituals", Sacem 101842

dto., Louis Armstrong (7. 2. 1958), CD "Louis and The Good Book", MCAD 1300

dto., Original U.S.A. Gospel Chor (1993) CD: EDL 2735-2